

Taf. XXVII.

mit reichen Fruchtschnüren und -buketts, die an Bändern von den mit Köpfchen besetzten Ohren der Rahmung herabhängen. Die kleinen Bilder darüber rechteckig, mit Volutenaufsatz über geradem Sturze, mit seitlich angegliederten Volutenbändern, auf denen Flammenurnen stehen. Die Grate der Decke mit geschuppten Volutenbändern besetzt, die in geflügelte Hermen mit Fruchtkörben über den Köpfen auslaufen. In den Zwickeln der Kartuschebilder, die Kappen füllend, Akanthusranken (Taf. XXVII). Altar, die Abschlußwand in der Höhe einnehmend, die Breite durch jederseits drei gerahmte, rechteckige Felder übereinander mit Akanthusranke ausgleichend. Bildaufbau; über Staffel rechteckiges Bild in Rahmung mit Ohren und Astragalusornament; seitlich einfassende Kompositwandsäulen, mit Stäben im untersten Drittel der Kannelierung; über den Altar durchlaufendes Gebälk mit Akanthusranke und einem Cherubsköpfchen im Attikateil und zwischen gesprengtem Flachgiebel breiterer Aufsatz, der die Altarform im wesentlichen wiederholt. Zwischen dem bekrönenden, gesprengten Segmentgiebelaufsatz Cherubskopf.



Fig. 127 Franziskanerkirche, Detail vom Altar Fig. 125 (S. 99)

Altarbild: Marter des hl. Sebastian (um 1625; dem Francesco da Siena zugeschrieben, von Pitzer restauriert; vgl. M. Z. K. N. F. I, S. XLIV und Die kirchliche Kunst, 1905, 126). — Aufsatzbild: Pest in Rom; im Hintergrund eine Basilika. — Die großen Seitenbilder: Hl. Sebastian von den Frauen gepflegt; hl. Sebastian von den Schergen mißhandelt. — Die kleinen Wand- und Deckenbilder: Szenen aus dem Leben und dem Martyrium des Heiligen. — In der Mitte: Des Heiligen Himmelfahrt. Um 1625. Ebenfalls dem Francesco da Siena zugeschrieben.

4. Kapelle; in der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. von der Stadt gestiftet. Im wesentlichen von gleicher Gliederung wie die vorige. Die Bilder an den Wänden sowie die kartuscheförmigen der Decke in reichen Volutenrahmungen mit dicken Fruchtschnüren und -buketts und naturalistisch gearbeiteten Blumen.

Altar die Abschlußwand ganz einnehmend. Über hohen, prismatischen Postamenten, die an der Vorderseite zwei skulptierte Wappen der Stadt Salzburg tragen, zwei den Bildteil rahmende, von Lorbeerzweigen umrannte Kompositsäulen, über denen das dreiteilige Gebälk mit Akanthusblatt am Attikateil aufliegt. Der oberste